Praktikumsbericht Mallorca September 2023

I) Persönliche Angaben

Name	[redacted]
Vorname	[redacted]
Alter	22 Jahre
Studiengang	Lehramt für Grundschule
Gastland/ -stadt	Spanien, Mallorca, El Arenal
Praktikumseinrichtung	Eurocampus Deutsche Schule auf Mallorca
Praktikumsdauer	04.09.-29.09.2023 (Grundschule)
Gesamtaufenthalt	31.08.-12.10.2023

II) Themen

1. Vorbereitung und Finanzierung des Auslandspraktikums

Das Praktikum fand ich über die die Internetseite des MZL, als ich nach Möglichkeiten über Auslandsaufenthalte im Rahmen des Lehramtsstudiums recherchierte.
Das Großartige an den Praktika im Rahmen von PrimA ist, dass es eine große Auswahl an Praktikumsschulen auf unterschiedlichsten Kontinenten gibt.
Da ich gerne in ein spanischsprachiges Land reisen wollte, entschied ich mich für Palma de Mallorca. Zusätzlich war mir die Möglichkeit der Anrechnung des Praktikums wichtig.
Ich bewarb mich (wie laut Internetseite vorgegeben) ca. ein Jahr vor Antritt des Praktikums, was ich im Nachhinein nicht ganz nachvollziehbar finde, da sich andere Kommilitoninnen viel kurzfristiger bewarben und trotzdem einen Platz bekamen und da in den sieben Monaten vom Abschicken der Bewerbung im Sep. 2022 bis Mai 2023 so gut wie nichts passierte und ich auf eine endgültige Rückmeldung wartete.

Für die Finanzierung des Praktikums bewarb ich mich für ein Stipendium beim DAAD, für das ich jedoch aufgrund des zu kurzen Auslandsaufenthalts nicht in Frage kam, was mir jedoch erst im Nachhinein mitgeteilt wurde.

Ansonsten gab es meines Wissens nach keine weiteren Möglichkeiten, um finanzielle Unterstützung zu erlangen.
Daher ist es wichtig, selbst genügend finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben, um einen längeren Aufenthalt im Ausland zu finanzieren.

2. Wohnungssuche und Aufenthalt im Gastland

Die Wohnungssuche gestaltete sich schwierig, da der Zeitraum von sechs Wochen zu kurz war, um sich ein WG-Zimmer zu suchen (da die meisten Vermieter*innen eher Mitbewohner*innen ab zwei oder sechs Monaten suchten) und Airbnbs wenig zur Verfügung standen und recht teuer waren.
Zunächst hatte ich über Airbnb ein kleines Zimmer in einer Wohnung in El Arenal (15min mit dem Bus zur Schule). In dieser Wohnung lebte ich mit der Vermieterin und ihrem Sohn zusammen und teilte mir mit zwei weiteren Frauen, die auch in der Wohnung wohnten, ein Bad. Ich merkte jedoch schnell, dass ich mich in El Arenal nicht wohl fühlte, da die Gegend nicht besonders schön und einladend war.
Zum Glück ergab sich kurzfristig die Möglichkeit die Wohnung zu stornieren und mit den anderen beiden Praktikantinnen der LMU in ein Airbnb, mitten im Zentrum von Palma (Plaza de la Reina), zu ziehen.
Ich würde jeder Person die einen Aufenthalt auf Mallorca plant empfehlen, nach Palma zu ziehen, da man sich in der Stadt sehr wohl und sicher fühlt und es zusätzlich viele schöne Kaffes und Restaurants gibt, in denen es sich gut arbeiten lässt und man sich mit Freund*innen treffen kann. Darüber hinaus fahren aus Palma einige Busse, mit denen sich viele verschiedene Orte der Insel gut erreichen lassen.
Der Weg mit dem Bus zur Schule dauerte ca. 50min, aber die Lage war das definitiv wert. Bei der Bezahlung mit Bargeld, kostet der Bus 2€ pro Fahrt. An unterschiedlichsten Busstationen lassen sich jedoch auch 10er Karten für insgesamt 15€ erwerben, was die Busfahrt noch etwas günstiger macht.

3. Zufriedenheit mit dem Praktikum/ der Schule

Die Kontaktaufnahme mit der Betreuungslehrkraft Susen Schlothauer sowie das Festlegen des Praktikumszeitraums funktionierte ohne Probleme, da Frau Schlothauer sehr freundlich, flexibel und unkompliziert in der Planung war.

Der Eurocampus liegt in El Arenal, direkt neben dem Bierkönig.

Die Schule ist recht klein, alle Klassen sind einzügig und nahezu alle Lehrkräfte und Schüler*innen sind muttersprachlich deutsch, außer wenige Ausnahmen wie beispielsweise die beiden Spanisch-Lehrkräfte.

Unseren Stundenplan durften wir uns frei einteilen, sodass es die Möglichkeit gab, bei verschiedensten Lehrkräften zu hospitieren und einen Einblick in den Unterricht unterschiedlichster Fächer zu bekommen, auch in Fächer, die wir so in Deutschland in der Grundschule nicht haben, wie z.B. Spanisch, Katalanisch oder Soziales Lernen.

Die Grundschule ist eine Ganztagsschule, wobei meine Kommilitoninnen und ich meistens nur den Vormittag in der Schule waren, um den Nachmittag für Unternehmungen auf der Insel und Stundenvorbereitung frei zu haben.

Alle Lehrer*innen waren offen, dass wir als Praktikantinnen Unterrichtsstunden durchführen durften und insbesondere Frau Schlothauer gab hilfreiches Feedback.

Im Gegensatz zum Unterricht, den ich bisher aus Schulen in München kannte, fand ich es etwas schade, dass so gut wie alle Lehrkräfte nur Frontalunterricht machten. Fast niemand arbeitete mit Gruppen- oder Partnerarbeiten oder neuen/anderen Methoden und Sozialformen.

Außerdem war zu bemerken, dass die Kinder aller Klassenstufen weniger strukturiert und motiviert im Unterricht arbeiteten.

Dinge wie Heftführung, Pünktlichkeit, Gesprächsregeln und Hausaufgaben wurden häufig nicht richtig beachtet und ernst genommen. Dies könnte eventuell daran liegen, dass die Kinder in fast jedem Fach eine andere Lehrkraft haben, was es erschwert, eine effiziente Klassenführung langfristig und einheitlich zu praktizieren.

Auf der einen Seite gibt es die Chance als Praktikantin neue Methoden und Sozialformen in den eigenen Unterrichtsstunden auszuprobieren aber auf der anderen Seite ist es schwierig, in einem so kurzen Zeitraum einer ganzen Klasse neue Methoden beizubringen und zu verinnerlichen, wodurch die Umsetzung und das Vermitteln von Inhalten schwerer fielen.

Insgesamt fand ich es etwas schade, da ich mir von diesem Praktikum erhofft hatte mehr Neues und Innovatives zu lernen, aber die Lehrkräfte (trotz des meist jungen Alters) den Schulalltag sehr monoton und meist lediglich mit Frontalunterricht gestalteten und uns Praktikantinnen wenig in den Schulalltag miteinbezogen.
Außerdem waren Sport- oder Musikunterricht sowie offenere Unterrichtsformen durch die eingeschränkten Räumlichkeiten sowie durch wenig vorhandenes Material (wie z.B. Musikinstrumente oder Arbeitsmittel für Mathematikunterricht) nur bedingt möglich.

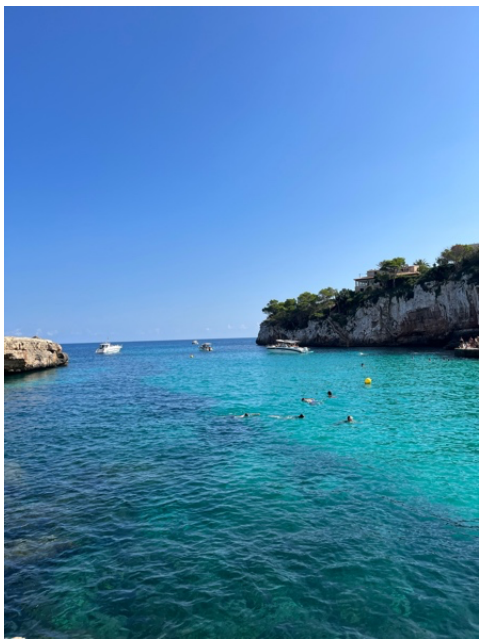
4. Resümee, abschließende Tipps

Mallorca ist eine sehr schöne, vielseitige, aber auch große Insel.
Unter der Woche machten wir einige Ausflüge mit dem Bus und am Wochenende mieteten wir uns Roller, die es möglich machten, flexibel und unabhängig viele Ecken und Orte der Insel zu erkunden. Die Miete eines Autos oder eines Rollers würde ich daher definitiv empfehlen.
Im Folgenden ein paar Tipps für sehenswerte Orte, sowie Bilder des Schulgeländes:

- **Sóller** (schöne kleine Stadt, perfekt zum Essen gehen und bummeln)

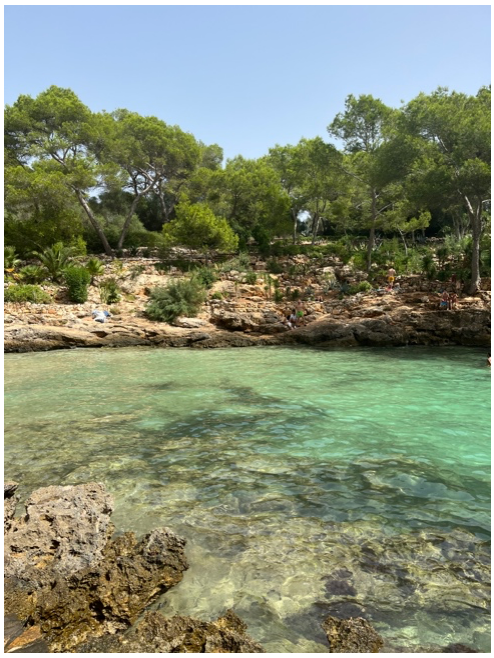
- **Palma** (Kathedrale, Banos Àrabes, Shoppen (auch in Vintage- & Secondhand Läden), Essen gehen, Schmuck- & Essensmärkte)

- Cala Llombarts



- Cala Fornells

- Felanitx



- Cala Pi

- Gelände des Eurocampus & Klassenzimmer

Alles in allem war es eine wunderschöne Zeit auf Mallorca mit sowohl positiven als auch negativen Erfahrungen, die mir die Möglichkeit boten, viel zu lernen, zu erleben, Erfahrungen zu sammeln und mich selbst weiterzuentwickeln.

Daher würde ich jeder Person empfehlen ein Praktikum im Ausland zu machen.

Besonders für Studierende, die noch nicht so viel Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten haben, eignet sich Mallorca perfekt, da die Kultur der Deutschen in vielen Punkten sehr ähnlich ist.